

### 3. Bericht

28. Oktober 2009

*Bom dia a todos,*

die letzten Wochen sind wie im Flug vergangen und es ist mal wieder an der Zeit, Euch alles genaustens zu berichten.

Am besten fange ich beim Englischunterricht an... Ich habe mittlerweile begonnen zu unterrichten. Es sieht nun so aus, dass die Lehrer mir im Vorfeld das Material geben, das wir besprechen und ich den Unterricht dann selbstständig gestalte. Der jeweilige Lehrer haelt sich im Hintergrund und greift mir unter die Arme, wenn was uebersetzt werden muss. Das ist leider staendig der Fall, weil selbst die Schueler, die schon seit Jahren Englischunterricht haben, die einfachsten Saetze nicht verstehen. Ich denke der Grund dafuer ist, dass die Schueler hier nie Vokabeln lernen muessen. Aber es ist mir gaenzlich unklar, wie man die Grammatik und alles andere verstehen soll, wenn man die Vokabeln nicht kennt. Aber gut, ich werde sehen, was sich machen laesst... Jetzt am Anfang muss ich mit Kritik natuerlich sehr vorsichtig sein. Ich will ja nicht, dass sich die anderen Lehrer bevormundet fuehlen. Allgemein herrscht hier eine ziemliche, ich nenne es mal "Englisch-Verdrossenheit". Die Schueler moegen Englisch nicht besonders, weil sie es zu schwer finden. Oft genieren sie sich und wollen nichts vorlesen. Aber es wird jede Woche besser und die Lehrer sagen, dass das Interesse am Englischen bei den Schuelern durch mich schon gewachsen ist und das freut mich natuerlich.

Ich habe jetzt einen festen Stundenplan. Das ist fuer mich natuerlich viel besser, weil ich mich nun anstaendig vorbereiten kann. Es sieht so aus, dass ich montags den ganzen Tag im Kindergarten verbringe. Die restlichen Tage bin ich dann in der Schule aktiv. Und zwar in allen moeglichen Klassen, von den ganz kleinen bis zu der Oberstufe, wo die Schueler teilweise sogar in meinem Alter sind. Mittags habe ich ebenfalls 2 mal die Woche Unterricht.

Ich finde es toll, dass es so abwechslungsreich ist und ich nicht nur eine Altersstufe unterrichte. An einem Tag kann es so schon einmal vorkommen, dass ich in 6 verschiedenen Klassen von 1 bis 12 unterrichte. Jede Klasse hat zwischen 35 und 45 Schueler, also 210 bis 270 verschiedene Gesichter an einem Morgen. Es ist recht schwierig, mal wirklich Ruhe in die Klasse zu bringen. Irgendjemand ist immer am Quatschen oder anderweitig beschaefigt. Aber das stoert die Lehrer nicht sonderlich...

Im Laufe der naechsten Monate soll ich meine eigene Englischklasse bekommen und ich muss mir jetzt ueberlegen, welche Altersstufe ich unterrichten moechte. Schwierige Sache, weil ich ueberall sehr gerne bin.

Mittlerweile es mir gelungen mal ein bisschen besser zu verstehen, wie unsere Schule aufgebaut ist. Es werden bei uns sowohl etwas wohlhabendere (es bedeutet, dass sie die



etwa 100 R\$ (das sind an die 40 €) Schulgeld monatlich bezahlen koennen) als auch arme Kinder unterrichtet werden. Die Schueler, deren Eltern zahlen, haben jeden Morgen 6 Stunden Unterricht und die Abschlussklasse 2 mal 4 Stunden am Nachmittag. Die Armen haben immer am Mittag ihre Stunden, auch jeweils 6 und muessen selbstverstaendlich kein Schulgeld bezahlen. Unsere Schule zaehlt zu den Besten der Stadt.

Wie ich oben schon erwäehnt habe, bin ich neben dem Unterrichten jetzt auch im Kindergarten aktiv. Das ist sehr schoen. Dort helfe ich den Erzieherinnen. Auch habe ich den Kindern schon deutsche und englische Kinderlieder vorgesungen (sie haben mich mit sehr grossen Augen angestarrt :-)). Die Kinder wollen alle mit mir spielen und reden. Aber das gestaltet sich manchmal etwas kompliziert. Kinder sind am schwierigsten zu verstehen. Sie reden sehr schnell und verstehen es nicht, dass ich sie manchmal nicht verstehen kann. Aber es macht trotzdem viel Spass. Und gluecklicherweise bedarf es bei den Kuesschen und Umarmungen, die ich oefters mal ernte, keinerlei Erklaerung. Im Normalfall moegen mich alle Kinder gleich, aber selbstverstaendlich gibt es auch Kinder, die etwas schwieriger sind. Beispielsweise war der Kleine auf dem Foto ziemlich garstig, als ich mich in der Pause zu ihm an den Tisch gesetzt habe. Er hat wortlos seinen Rucksack gepackt und ist abgezischt. Spaeter konnte ich ihn aber doch noch von mir ueberzeugen und er wollte sogar von mir an der Hand zum Spielen nach draussen gebracht werden :-)

Wir haben im Kindergarten auch einige behinderte Kinder. 2 haben eine abgeschwaechte Form des Down-Syndroms und einer ist fast blind. Er hat nur 3% seiner Sehkraft. Es klappt erstaunlich gut mit ihnen und ich denke fuer die anderen Kinder ist es ebenfalls eine gute Erfahrung. Sie lernen so Respekt entgegen zu bringen und auch Verantwortung zu uebernehmen.

Gleich in meiner ersten Kindergartenwoche habe ich das Kindergartenfest miterlebt. Alle Kinder haben bei dem Programm mitgewirkt. Das Thema war "Reise um die Welt"

und die Kleinen waren toll verkleidet und haben verschiedene Taenze vorgefuehrt.

Eroeffnet wurde das ganze Spektakel mit einer Unterwasserwelt. Eines der Maedchen sollte als Meerjungfrau aus einer Muschel steigen und zu einem Lied tanzen. Aber als sich die Muschel geoeffnet hat, konnte man nur ein herzerreissend weinendes Maedchen sehen. Sie hat sich erst wieder beruhigt, als die Mama auf der Buehne erschienen ist. War echt suess :-)



Die grosse Sportolympiade haben wir auch erfolgreich hinter uns gebracht. Eine ganze Woche standen Wettkaempfe in verschiedenen Ballsportarten, aber auch im Seilziehen oder Tanzen an der Tagesordnung. Von morgens um 7 bis abends um 9 war ununterbrochen Action angesagt. Zum einen wurde laermend mit Trommeln und Trillerpfeifen angefeuert, die neusten Spielergebnisse mit Lautsprechern durchgesagt und weil es nicht genug ist, droehnte zusaetzlich noch Musik in vollster Lautstaerke aus den



Boxen. Typisch Brasilien, hauptsache ordentlich laut!!



Aber es war wirklich toll. Ich hatte somit die Gelegenheit mich mal ausführlicher mit den Schülern zu unterhalten. Vor allem mit den Älteren hatte ich einige interessante Gespräche und verstehe mich echt gut mit ihnen. Auf den Fotos einmal das glückliche Gewinnerteam + Pokal und dann ein paar Schüler mit mir.

Unter der Woche bin ich somit immer voll auf beschäftigt. Aber da es noch nicht genug ist, gehe ich

abends mehrmals die Woche ins CCAA. Das ist eine der Abendschulen für Englisch hier in der Stadt. Die Lehrer dort sind sehr jung (17 Jahre und aufwärts) und alle wollen mich kennenlernen, weil es hier etwas ganz besonderes ist, wenn jemand mehr oder weniger fließend Englisch spricht. Für mich ist es natürlich auch sehr schön, weil ich zusätzlich noch enorm mein Englisch verbessere.

Ich verbringe auch manchmal meine Freizeit mit den Lehrern des CCAA.

Beispielsweise zusammen Gitarre spielen oder auch abends mal Pizza essen oder was trinken gehen. Ist echt immer toll!

Aber auch die Lehrer unserer Schule sind sehr bemüht, dass ich hier Anschluss finde und jeder ist jederzeit bereit, mich überall hin mitzunehmen. Einer der Englischlehrer, der in einer Stadt ca. eine halbe Stunde von hier entfernt wohnt, hat mich für ein Wochenende zu sich eingeladen, damit ich seine Familie und seine Freunde kennenlernen kann.

Die Menschen hier sind einfach alle sehr freundlich. Überall, wo ich zum ersten Mal bin, werde ich herzlich begrüßt und natürlich auch neugierig beäugt.

Die Kinder in der Schule haben längst ihre Scheu über Bord geworfen und trauen sich jetzt auch, meine Haare anzufassen. Es ist lustig, wie immer alle fasziniert sind, dass es wirklich naturblond ist.. Neben dem Haare streicheln bleibt dann natürlich auch Zeit, noch mehr Fragen zu stellen. Es war zum Beispiel sehr amüsant, als mich ein 8-jähriges Mädchen gefragt hat, ob ich denn die Schwester von Michael Jackson bin.

Auch hatte ich mal wieder die Ehre, bei einem Schulausflug dabei zu sein. Dieses mal ging es mit der 8. Klasse (12 bis 15 Jahre alt) das ganze Wochenende nach Natal. Das ist die Hauptstadt von Rio Grande do Norte. Ich habe also meinen Rucksack gepackt und so konnte am Freitag Morgen (bzw. Nacht) um 3 Uhr die etwa achtstündige Busfahrt losgehen.

Unsere erste Etappe war ein Anatomie Museum in einem Krankenhaus. Wer sich jetzt eine Art Körperweltenmuseum vorstellt, so wie ich das auch getan habe, liegt ziemlich falsch. Fakt war, dass wir uns quasi in der Leichhalle des Krankenhauses aufgehalten haben und uns der menschliche Körper mit allen Einzelheiten, bzw. Organen an echten Beispielen demonstriert wurde. Ich fand die ganze Sache ziemlich makaber, aber hier scheint das normal zu sein. Es war erstaunlich, dass nur einer der Schülerinnen schlecht geworden ist. Die Jungs waren sehr begeistert, vor allem weil sie die Leichen auch anfassen(!) durften. Ich hab mich während der ganzen Sache eher im Hintergrund gehalten und musste dann aber trotzdem ein bisschen schmunzeln, als während des Vortrages einer der Jungs zu mir kommt und mir sagt, dass er total Hunger hat.

Nach diesem für mich weniger schönen, aber durchaus sehr interessanten Erlebnis, ging es dann in ein Shoppingcenter. Ihr müsst wissen, dass alle Brasilianer, egal ob

gross oder klein, jung oder alt,  
total auf die Shoppingcenter  
abfahren. Fuer sie ist es einfach  
das Groesste.

Die naechsten beiden Tage haben  
wir saemtliche Straende, Seen,  
Fluesse und - ganz wichtig fuer  
Natal – Duenen besichtigt. Es  
war alles sehr schoen und  
beeindruckend!



Da ich nun schon ueber 2 Monate  
hier bin, konnte ich auch schon ein bisschen mehr ueber Brasilien erfahren. Zum  
Beispiel die allgegenwaertige Korruption. Man kann sie immer wieder im Alltag finden.  
Um hier an der Uni angenommen zu werden muss man beispielsweise einen sehr  
schwierigen Test, Vestibular genannt, bestehen. Die Jugendlichen lernen monatelang  
sehr viel dafuer, aber nur wenige schaffen es aufgenommen zu werden. Wer allerdings  
reiche oder einflussreiche Eltern hat, kann sich ganz einfach einkaufen.  
Und auch an unserer Schule gab es schon den ein oder anderen Vorfall. Die Oberstufe  
haette vergangenes Wochenende eine Art Pruefung gehabt. Diese musste aber  
verschoben werden, weil jemand den Test gekauft hat.  
Ein Freund von mir hat diese Sache ziemlich gut auf den Punkt gebracht: “Ein Reicher  
kann einen Menschen umbringen, ohne im Gefaengnis zu landen, aber wenn ein Armer  
aus Hunger einen Apfel stiehlt, muss er deswegen bis zu seinem Lebensende im  
Gefaengnis sitzen.”

Zu meiner grossen Freude konnte ich vergangenes Wochenende einen Deutsch  
sprechenden Mann kennenlernen. Es war das erste mal, dass ich hier deutsch  
gesprochen habe und anfangs war ich ziemlich verwirrt und wollte immer auf Englisch  
antworten.

Er hat hier in Cajazeiras eine Organisation, die sich “CPT – Comissão Pastoral da  
Terra” nennt. Dort arbeitet man mit den landlosen Bauern zusammen und versucht ihre  
Lebenssituation zu verbessern. Man kuemmert sich also um die Leute, denen es, durch  
die Unterdrueckung der Grossgrundbesitzern, wirklich sehr schlecht geht. Ich war schon  
einmal am Hauptpunkt des CTP um mir alles anzuschauen und wir werden bald zu einer  
der neu aufgebauten Siedlungen fahren, um die Menschen dort und ihren Lebensstil  
kennenzulernen. Ich habe schon Fotos gesehen und man kann in diesem Fall leider  
wirklich nicht von Haeusern sprechen, es handelt sich um baufaellige Huetten, wo die  
Leute leben.

Im November wird in dieser Organisation ein Freiwilliger aus Deutschland mitarbeiten.  
Ich freue mich schon, ihn kennenzulernen.

Mit 2 der Schwestern werde ich im November auch ein Projekt mit armen Kinder einer  
Creche hier in der Stadt starten. Ich weiss noch nicht viel darueber, aber ich denke, dass  
es gut wird.

In das Leben hier in der Gemeinschaft bin ich nun auch voll eingegliedert.  
Was das “christliche Leben” angeht, bin ich unter der Woche eben immer beim  
Morgengebet dabei, jeden Freitagmorgen ist Messe in unserer Kirche, am Samstag  
beten wir vor dem Fuehstueck einen Rosenkranz (es ist selbstverstaendlich alles auf  
portugiesisch, aber beim Rosenkranz bete ich auch manche Teile auf deutsch vor.) Und  
Samstag oder Sonntag Abend gehen wir dann gemeinsam in die Messe. Ansonsten bin  
ich recht frei und darf meine Freizeit selbst gestalten.

Aber ich habe auch andere kleine Aufgaben. Das Fruehstueck wird wochenweise abwechselnd von jemandem vorbereitet. Diese Woche bin ich dran. Das heisst dann um halb 5 aufstehen, Kaffee, Tee, Mate und Milch kochen, Eier braten... Und um 6 Uhr frisch, froehlich und vor allem ausgeschlafen zum Morgengebet :-)

An den Wochenenden ist dann das selbe Spiel mit dem Mittagessen. Ich war schon 2 mal mit kochen an der Reihe. Das erste Mal war ziemlich chaotisch, weil ich meine Kaempfe mit dem, fuer mich ungewohnten, Gasherd hatte und mehr meine Finger, als die Fleischkuechle, gebraten habe. Aber das naechste Mal war dann schon deutlich besser. Ich habe mich an Kaesspaetzle versucht und sie sind bestens gelungen und sehr gut angekommen. Aber ich denke mir hat es von allen am besten geschmeckt. Endlich mal wieder was Deutsches zwischen den Kiemen. Ich muss aber hinzufuegen, dass ich das brasilianische Essen mittlerweile richtig mag. Es ist zwar manchmal schon einseitig, weil es wirklich jeden Tag Reis und fast jeden Tag schwarze Bohnen und Fleisch gibt, aber es ist immer schmackhaft. Aber da die Schwestern wissen, dass ich Kartoffeln sehr gerne mag gibt es das auch ab und zu mal. Die eine Schwester nennt mich zum Spass immer "batata alemã", also deutsche Kartoffel ;-)

Wenn man abends was trinken geht, ist es normal, dass man kleine Grillspiesse aus Rind- oder Huehnerfleisch isst, "Churrasco" genannt. Und das ist echt lecker. Hier ein Foto von einer "Churrascaria". Es ist normal, dass auf offener Strasse gegrillt wird.



Nach wie vor sind die Fruechte wirklich super. Und die Saefte, die aus ihnen hergestellt werden sind noch besser. Es gibt hier sogenannte "Sucarias" (man koennte es mit "Saftbar" uebersetzen) wo man Saefte aller erdenklichen Fruechten verzehren kann. Sehr, sehr koestlich.

Selbstverstaendlich habe ich nun neben Reisen nach Maceió mit den Lehern und João Pessoa mit einer weiteren Schulklasse, auch einen der wichtigsten Plaetze der Stadt Cajazeiras kennengelernt. Naemlich ein Berg am Ende der Stadt, auf dem eine Christus Statue steht (wie einfallsreich). Es ist echt schoen dort und man hat einen Blick ueber die ganze Stadt.

Wie man auf dem Bild sehen kann, war ich mit 2 Freundinnen dort.

Damit moechte ich meinen Bericht beenden und Euch die besten Gruesse nach Deutschland und in alle Welt schicken!

**Bis bald,  
um beijo, Anja**

